Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinsp. Zeile 10 Pf.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 illustr. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

43. Jahrgang.

№ 41. Sonnabend, den 4. April **1896.**

Zum Oster-Feste.

Die Sonne erwacht; mit goldenem Scheine
Küßt sie die morgenduftende Au';
Vor säuselnden Winden
Die Nebel verschwinden,
Es färbt sich der Himmel mit köstlichem Blau,
Stille noch ruht auf Thal und auf Hügeln,
Nur von Ferne das Glöcklein klingt,
Das uns die festlichen Grüße bringt,
Da wir zu neuem Leben erwacht,
Das ist des Ostermorgens Pracht.

Die Glocke erschallt; mit ihren Klängen
Kündigt die freudige Botschaft sie an:
Aus Todesbanden,
Christ ist erstanden,
Vernichtet des Bösen erlahmender Bann,
Frei sind die Geister, die es nur wollen;
Frei, wer nach Gutem und Edlem ringt,
Frei, wer in sich das Böse bezwingt,
Frei, wer mit ihm zum Leben erwacht,
Das ist des Osterfestes Macht!

Die Glocke verhallt und droben im Aether
Stimmt nun die Lerche ihr Loblied an,
Bald laut und bald leise,
Auf eigene Weise
Denn Jeglicher betet so wie er kann.
Unter ihr, flimmernd im Sonnengolde,
Breiten die lachenden Felder sich aus,
Locken die Menschen in's Freie hinaus,
Füllen mit Freude jegliche Brust —
Das ist des Ostertages Lust!

Die Sonne sinkt und die Abendschatten
Hüllen die Erde in Dämmerung ein;
Doch droben so ferne
Die ewigen Sterne
Erglänzen wie immer im funkelnden Schein.
Dauernd auch wie die himmlischen Leuchten
Mög' es im Herzen der Menschheit steh'n:
Alles Böse muß untergeh'n,
Doch das Gute sei unser Hort!
Das ist der Ostern Segenswort.

Das mit der Bekanntmachung vom 17. März 1893 erlassene **Verbot des Tabakrauchens aus offenen Pfeifen und von Cigarren,** sowie des Gebrauches hellbrennender Anzündemittel **innerhalb der Waldungen** des Verwaltungsbezirks wird mit dem Hinzufügen eingeschärft, daß Zuwiderhandlungen mit 60 Mark Geldstrafe oder Haft bestraft werden.

Schwarzenberg, am 31. März 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Frhr. v. Wirsing. Leschr.

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen betr.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen in dem Amtsgerichtsbezirke Eibenstock, zu welchen sämmtliche Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots, der Reserve, die Dispositions-Urlauber, sowie die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen und die Ersatz-Reservisten zu erscheinen haben, werden abgehalten:

1) in Eibenstock am Feldschlößchen
Dienstag, den 21. April 1896, Vormittags 8 Uhr
für die Beurlaubten aus Eibenstock.
Vormittags 10 Uhr
für die Beurlaubten aus Hundshübel, Muldenhammer, Neidhardtsthal, Wolfsgrün, Blauenthal, Sosa, Wildenthal und Carlsfeld.

2) in Schönheide vor dem Rathhause
Dienstag, den 21. April 1896, Nachmittags 2 Uhr
für die Beurlaubten aus Schönheide.
Nachmittags 4 Uhr
für die Beurlaubten aus Schönheiderhammer, Neuheide, Ober- und Unterstützengrün.

Besondere Gestellungsbefehle, sowie Anschläge werden nicht ausgegeben; unentschuldigtes Ausbleiben oder zu spätes Eintreffen auf dem Kontrolplatze wird mit Arrest bestraft.

Gesuche um Befreiung von der Kontrolversammlung sind, gehörig begründet, rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzureichen.

Eisenbahn-Fahrpreis-Ermäßigung wird nicht gewährt.

Das Mitbringen der Militär- und Ersatzreserve-Pässe wird besonders in Erinnerung gebracht.

Königliches Bezirks-Kommando Schneeberg.

Dienstag, den 7. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr

sollen in **Hundshübel 1 Kleiderschrank, 1 Brodschrank, 1 Lade, 1 Tisch, 1 Lampe, 4 Bilder, 1 Topfregal u. s. w.** versteigert werden. Versammlung in Falk's Gasthof.

Eibenstock, den 31. März 1896.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgericht.
Aktuar **Böhme.**

Holz-Versteigerung
auf den Staatsforstrevieren Wildenthal und Johanngeorgenstadt.
Im Rathskeller in Aue sollen
Sonnabend, den 11. April 1896

folgende aufbereitete **Nutz-** und **Brennhölzer** und zwar:

a) **vom Forstrevier Wildenthal von Vormittags ½9 Uhr an:**

2772	Stück w. **Klötzer**	von 8—15 cm	Oberstärke,	3,5 u. 4,0 m lang,	Auf den Schlägen d. Abt. 2, 3, 54, 60, 66 u. 67, sowie von Durchforst. in 53 u. 62.
4607	„ „ „ „	16—22 „	„		
4280	„ „ „ „	23—48 „	„	3,5, 4,0 u. 4,5 m l.,	

b) **vom Forstrevier Johanngeorgenstadt von Mittags ½12 Uhr an:**

3358	Stück w. **Klötzer**	von 7—15 cm	Oberstärke,	3,5 u. 4,0 m l.,	Auf den Schlägen der Abt. 54 und 60.
2706	„ „ „ „	16—22 „	„		
1541	„ „ „ „	23—45 „	„		
45	Rm. „ **Brennscheite, Brennknüppel** und **Reste**				

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden.

Königl. Forstrevierverwaltungen Wildenthal und Johanngeorgenstadt, sowie Königl. Forstrentamt Eibenstock,
am 1. April 1896.

Ahlmann. **Teich.** **Herlach.**

Das Osterfest

fällt auch in diesem Jahre in eine Zeit der politischen Ruhe. Die Gemüther können sich ganz der hohen Feierstimmung hingeben, ohne befürchten zu müssen, daß im Getriebe der großen Politik plötzliche Störungen eintreten. Was für Aufhebens man auch in Paris von der ägyptisch-englischen Dongola-Expedition macht, es ist und bleibt nur ein Strohfeuer, dem Lord Salisbury so wenig Bedeutung beilegt, daß er selbst noch vor Eintritt der Parlamentsferien einen Ausflug auf französischen Boden machte, an die herrlichen Gestade der Riviera, um sich von den Strapazen des parlamentarischen und diplomatischen Feldzuges zu erholen.

Auch der deutsche Kaiser ist nach Italien gegangen, nicht wie die deutschen Kaiser des Mittelalters, die mit Roß und Reisigen über die Alpen stiegen und sich in den Ebenen der Lombardei die Anerkennung ihrer Würde erstritten, — nein, als Freund Italiens und seiner Herrscherfamilie, zu dem friedlichen Zwecke reinen, ungetrübten Naturgenusses, wie ihn kaum ein anderes Land zu bieten vermag, als das, wo die Citronen blühen und ein ewig heiterer Himmel blaut.

Zwar fällt das russische Osterfest 14 Tage später als das der christlich-abendländischen Welt; aber Feierstimmung ist auch dort vorhanden, denn das ganze Land rüstet sich, um die Zarenkrönung vorzubereiten, die im Mai stattfindet und bei welcher alle Pracht morgenländischer Herrscher, wie sie im „Oberon" oder auch in „1001 Nacht" geschildert wird, entfaltet werden wird. Zweifellos ist die große Mehrzahl des Russenvolkes noch weit gegen die Kultur des Westens im Rückstande; es fehlt die Volksbildung und es fehlen die höheren Volksbedürfnisse, ohne welche keine Kultur festen Fuß fassen kann. Der Kantschu und der Wudki bilden immer noch, wie vor 200 Jahren, die beiden Halbwappenschilder der russischen Nationalität. Die naturwüchsige Kraft des seiner selbst noch nicht bewußt gewordenen Volkes zielvoll zu leiten, durch gemäßigten, planmäßigen Fortschritt die geistige und materielle Entwickelung des Riesenreiches anzubahnen, ist eine Aufgabe groß und erhaben. Um sie erfüllen zu können, muß die Autorität des Zaren außer der Debatte stehen, und die Zarenkrönung ist eines jener Mittel, um dem sonst schwer zugänglichen Volke den Begriff von der Höhe und Gewalt, von der Macht und dem Ansehen der zarischen Würde näher zu bringen.

Daß Englands Parlament die große Marinebauten-Vorlage ohne viel Widerstreben annehmen werde, war vorauszusehen. Englands Marine ist Englands Macht und diese Macht verbürgt dem Inselreich Ansehen und Reichthum. Bedenklicher schon könnte scheinen, daß auch Oesterreich mit einer Heeresreorganisation, d. h. in diesem Falle: Vermehrung, vorzugehen beabsichtigt. Denn nach dem Beispiel früherer Jahre bildete eine Vermehrung in dem einen Reiche immer den Anstoß auch zur Vermehrung der Heereskörper in anderen Staaten. Der wohlgemeinte Ruf der Friedensfreunde: „Die Waffen nieder!" verhallt, wenn nicht ungehört, so doch wenigstens unbeherzigt. Niemand will mit der allgemeinen Entwaffnung den Anfang machen; das Mißtrauen zwischen den verschiedenen Gruppen der Mächte ist zu stark, als daß eine einzelne Macht es riskiren könnte, einseitig mit der Verminderung des stehenden Heeres zu beginnen.

Allerdings wird Italien aus der Noth diese Tugend machen. Dort sollen von den bestehenden zwölf Armeekorps zwei gestrichen werden, um Ersparnisse zu erzielen. Indessen von dem geäußerten Vorsatze bis zur Ausführung desselben ist noch ein weiter Weg. Was der Augenblick der Noth als geeignetes Hilfsmittel erscheinen läßt, hält nicht immer einer ruhigen Prüfung stand. Gelingt es der italienischen Diplomatie und der Heeresleitung, den abessinischen Krieg über die Regenzeit hinweg bis zum Winter hinzuzögern, so gewinnt sie Zeit, sich besser auszurüsten, als dies bisher der Fall war, und kommt dann vielleicht auch zu einem billigen Friedensschluß.

Wieviele „Fragen" schweben noch und sind versumpft, die bei ihrem Auftauchen starkes Wetterleuchten erzeugten! Was ist aus der armenischen „Frage", aus dem Streit zwischen England und Venezuela geworden? Wen kümmert momentan Korea und Formosa? Oder die starke Betonung der Monroe-Doktrin seitens der Amerikaner? Auch glaubt Niemand im Ernste, daß Spanien Kriegsschiffe nach den Ver. Staaten senden werde, falls diese sich beikommen ließen, die aufständischen Cubaner als kriegsführende Macht anzuerkennen.

Nein, Ostern 1896 ist trotz alledem eine friedliche Zeit, von der man nur wünschen kann, daß sie recht lange andauere.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 2. April. Die im preußischen Handelsministerium am Montag abgehaltene Handwerkerkonferenz beschäftigte sich auch mit der Frage des Befähigungsnachweises. Der Minister hat dabei erklärt, daß die Regierung oder der Bundesrath niemals ihre Zustimmung für die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises geben werde. Das Aeußerste, was die Regierung für das Handwerk thun könne, sei die Gewährung von staatlichen Zuschüssen für die auf genossenschaftlicher Selbsthilfe beruhenden Zwangsinnungen. Bei den heutigen Zeitverhältnissen sei der Befähigungsnachweis undurchführbar und bei Durchführung der Zwangsorganisation nicht nur überflüssig, sondern geradezu schädlich. Die an der Konferenz betheiligten Vertreter des Handwerks werden sich mit der in Aussicht gestellten Zwangsorganisation zufrieden geben.

— Berlin. Ueber einen Unfall, der dem kaiserlichen Extrazug in Italien zustieß und der erst nachträglich bekannt wurde, meldet man Folgendes: Der kaiserliche Extrazug war unweit Genua etwa in der Mitte des Tunnels von Ronco angekommen, als man plötzlich einen lauten Knall vernahm. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden